

MeilenerAnzeiger

★★★★★ 40 Jahre
speedy taxi GmbH
044 923 65 65
044 920 44 44

- Standplätze:
Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste

AZ Meilen
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 6 | Freitag, 8. Februar 2019

Redaktion & Verlag:
Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Sanierung Seeanlage
und Ersatzpflanzung
Pappeln**

Unabhängig. Beständig. Zuverlässig.



**Roberto
Martullo**
Der Kantonsratskandidat
2x auf Ihre Liste

Und in den Regierungen:
Natalie Rickli und Ernst Stocker



Kieferorthopädie

Dres. med. dent.
**Irina und Thorsten
Brandt**

General-Wille-Str. 65
8706 Meilen
044 793 1000
dr-brandt@dr-brandt.ch

3D Scan Invisalign
3M lingual Brackets
Straumann Implantate

Implantate

Französische Komödie auf der Löwen-Bühne

Amüsanter Einstieg zum Jahresmotto «Vive la France!»

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

Die Mittwochgesellschaft Meilen (MGM) lud am 1. Februar zur Saisonöffnung in den «Löwen»: Gemäss dem Jahresmotto «Vive la France» zu einer französischen Komödie, garniert mit französischer Kulinariik.

Das kann man den umtriebigen Vorstandsmitgliedern der MGM attestieren: Sie sind um keine Idee verlegen! So wurde das Publikum am vergangenen Freitag vor der Komödie «Die Affäre Rue de Lourcine» mit Zwiebelsuppe und französischem Rotwein adäquat kulinarisch empfangen.

Zum Jahresauftakt eine Dernière
Die Meilemer Aufführung des Theaters Kanton Zürich war die letzte – demzufolge wurde auch das Ensemble kurz vor der Aufführung zu Zwiebelsuppe geladen, wie Co-Präsident Alain Chervet ausführte, um dem Publikum die zehn Minuten «attente» auf den Vorstellungsbeginn zu erklären.

«Die Affäre Rue de Lourcine» von Eugène Labiche wurde von keiner Geringeren als Elfriede Jelinek übersetzt. Der 1815 in Paris geborene Lustspiieldichter zeigt in seiner 1857 entstandenen Komödie eine Schildbürger-Darstellung erster Güte: Nach durchzechter Nacht stellt sich den zwei Hauptfiguren – verkatert – die Frage, wer wohl in den vergangenen Stunden das Kohlemädchen ermordet hat... Jedenfalls ziehen der Rentner Lenglumé



Butler Justin, Mistingue, Leglumé und Leglumés Frau Norine (v.l.) beim Mittagssmahl.

Foto: MAZ

(Stefan Lahr) und sein «Freund» Mistingue (Andreas Storm) verächtlich verkohlte Hände aus ihren Hosentaschen, die natürlich in Eile möglichst unauffällig gewaschen werden müssen: «Wir waschen uns die Hände rein!» Dass Lenglumés Gattin Norine (Miriam Wagner) dazustösst, hilft auch nicht. Der nimmermüde schlurfende Bedienstete Justin (Michael von Burg) garniert derweil sein Tun mit auffälligem Niesen und Ins-Tischtuch-Schneuzen.

«Hab' mich gestern wohl etwas volllaufen lassen»: Lenglumé schildert die Unsicherheit über den Verlauf des vergangenen Abends passend. Eine blonde Locke erweckt dazu natürlich situationsgerechte Eifersucht von Norine, wie es sich

gehört. Ja, wer war denn nachts in Lenglumés Bett? – Mistingue!

Fast wie «Dinner for One»

Die Darsteller begleiteten das emsige Geschehen mit abwechslungsreicher Mimik, in der Butler-Szene erinnerte Justin gar an «Dinner for One». Die Tatsache, dass es der Tauftag von Potards (Daniel Hajdu) Tochter war, ermöglicht Eugène Labiche die Erweiterung des Geschehens um einen nächtlichen Zeugen der Untat, welcher es sich nicht nehmen lässt, sein Mitwissen in bare Münze umzuwandeln. Als bald reden gar alle in Versen – eine sehr gute Ensemble-Leistung! Ob der Passus: «Hast Du was bestellt?» – «Nein, nein, ich hab nichts zu bestellen» Elfriede Jeli-

neks Tiefsinn zuzuschreiben ist? Gewiefte Kennerchaft im dramatischen Fach bewies Eugène Labiche auch bei der Schlusswendung, wo man sich fragt, wer denn als weiterer Bettnachbar in Frage kommt, der da im Schlafgemach munter vor sich hin schnarcht!

Hier erinnert man sich gerne

Nach gutem Applaus für das amüsante Tun der Schauspieler hatte man die Möglichkeit, sich – in Erinnerung an Alain Chervets Begrüssungs-Zitat «ab 1,5 Promille Alkohol im Blut steigt das Risiko für Gedächtnisverluste» – nochmals am französischen Roten zu erlaben. Man erinnert sich aber gerne an diesen unterhaltsamen Abend!

/bast

Ja zu einer sicheren öffentlichen Wasserversorgung

«**JA zum Wassergesetz, weil es eine sichere Wasserversorgung durch die Gemeinden garantiert.**»



Tamasch Mischol
Kantonsrat SVP
Hombrechtikon



Komitee «Ja zum Wassergesetz», c/o HEV Kt. Zürich, Pf., 8038 Zürich
www.sichere-oeffentliche-wasserversorgung.ch

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

**WENN JEDE MINUTE ZÄHLT –
NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH**

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
KLINIK HIRSLANDEN
WITELIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



HGM.ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr Elektroprofi
IN MEILEN**



www.hardmeierag.ch Mitglied der Geschäftsleitung Hardmeier AG | Katja Honegger

DOPPELTE PROBON
AM MONTAG, 11. FEBRUAR

Immer am 10. des Monats!
Ausser im Februar und März



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Drogerie ROTH

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Coffure
KOTAS

DAMEN & HERREN
044 923 04 15

General Wille-Strasse 127, 8706 Feldmeilen



Frischer Wind in der Jugendarbeit

Letztes Jahr hat sich in der Jugendarbeit Meilen einiges getan. Das Jugendleitbild wurde entwickelt, das Jugendlokal «Stella» wurde umgestaltet und auch eine neue Teamkonstellation sorgt seit einiger Zeit für frischen Wind.

Andrea Maissen, Sebastian Vollenweider und Myriam Walser bilden das neue Team der Jugendarbeit Meilen, das sich für ein spannendes und abwechslungsreiches Programm und verschiedene Projekte einsetzt. Nicht nur Spiel und Spass, sondern auch ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme der Jugendlichen sind Bestandteil ihrer Arbeit, die geprägt ist von Jugendthemen aller Art.

Der Jugendtreff «Stella», früher bekannt als «Stella Rossa», bietet den Jugendlichen eine Möglichkeit, sich in einem begleiteten Rahmen auszutauschen und Erfahrungen zu sammeln. Verschiedene Jugendthemen, wie zum Beispiel Pubertät, Gestaltung der Freizeit und der Bewerbungsprozess, werden altersspezifisch aufgegriffen und thematisiert. Ein Ort, an dem sich alles um die Jugend dreht, ohne Leistungsdruck und mit viel Platz für persönliche Anliegen.

Für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe ist das «Stella» am Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr und für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Donnerstag von 17.00 bis 20.00 Uhr offen. Freitags haben die Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Ideen, Projekte und Partys umzusetzen. Partizipation ist sehr wichtig, und die Jugendlichen werden je nach Bedürfnis unterstützt. Das Büro der Jugendarbeit befindet sich im obersten Stockwerk des DOP Süd und ist jeweils von Mittwoch bis Freitag besetzt. Wenn die Jugendarbeitenden nicht im DOP anzutreffen sind, sind sie in Meilen unterwegs. Die aufsuchende Jugendarbeit ist ein Kernstück des Leitbildes der Jugendarbeit Meilen.

Am Mittwoch und Donnerstag der zweiten Sportferienwoche wird das «Stella» gereinigt. Alle Jugendlichen von der 5. Klasse bis zur 3. Sek sind eingeladen, zu helfen. Für alle Helfer gibt es am darauffolgenden Freitag einen Überraschungstag mit Ausflug, der von der Jugendarbeit Meilen finanziert wird. In der ersten Ferienwoche kann man das «Stella» zu den gewohnten Öffnungszeiten besuchen.



Myriam Walser, Andrea Maissen und Sebastian Vollenweider (v.l.) sind die Jugendarbeitenden der Gemeinde.
Foto: zvg

Leserbriefe



Die Begegnungszone ist ein Rohrkrepiere

Nehmen wir einmal an, für eine Besorgung im Dorfzentrum Meilen suchen Sie 10 Minuten lang einen freien Autoparkplatz. Das ist zwar viel Zeit, aber meist immer noch viel schneller und bequemer als mit dem Ortsbus. Ausser, Sie wohnen vielleicht unmittelbar neben einer Bushaltstelle, sind rüstig sowie alleinstehend. Will heissen, Ihr einmal wöchentlicher Einkauf im Zentrum hat auch im «Postiwägeli» Platz.

Nehmen wir weiter an, die bisher in Meilen nicht immer glücklich agierenden Verkehrsexperten wollen genau genommen weder eine weitere überflüssige Begegnungszone schaffen noch die Auslastung des meist fast leer stehenden Parkhauses verbessern, sondern vielmehr die Anzahl Autos auf den Strassen im Zentrum vermindern. Dazu lassen sie sich einiges an Verkehrsbehinderungen einfallen wie Geschwindigkeitsbeschränkung, auf der Bahnhofstrasse Vortritt überall für Fussgänger resp. Begegnungssuchende, Parkplatzabbau, Reduktion der Fahrbahnbreite usw. Wobei es bei Letzterem schon jetzt knapp wird, falls sich ein Ortsbus mit einem Lastwagen oder einem andern Bus kreuzt – vom Chaos im Falle einer temporären Sperrung der Seestrasse nicht zu reden.

Klar: Wird die Schraube angezogen, drängen sich als Folge des gestiegenen Zeitaufwandes vielleicht ein paar Autos weniger in das grösser gewordene Durcheinander. Um einige wenige Autos zu vertreiben, müssen jedoch nicht nur diese, sondern muss der gesamte Verkehr – zwangsläufig inklusive den Ortsbussen – massivst behindert werden. Dabei sind in dem neu entstandenen Verkehrsgetümmel die paar Autos weniger gar nicht mehr auszumachen. Feststellbar ist hingegen neben der gestiegenen allgemeinen Verärgierung ein grösserer Treibstoffverbrauch (Energistadt Meilen!) und mehr Schadstoffe inklusive Treibhausgas CO₂. Und dies nicht nur bei ein paar wenigen, sondern wie schon erwähnt bei sämtlichen Autos im Zentrumsverkehr.

Anders gesagt, diese Art von «Begegnungszone» ist nicht nur ein ideologisch eingefärbtes Placebo, sondern vielmehr ein klassischer Rohrkrepiere. Man vergleiche mit einer temporär verkürzten Grünphase am Gotthardportal an Ostern: Obschon einige Autos Alternativrouten wäh-

len, wächst der Stau von 10 auf 20 Kilometer und die Wartezeit von drei auf sechs Stunden. Solches als Verkehrsberuhigung, Begegnungsgelegenheit oder Verkehrsverflüssigung zu deklarieren, käme aber nur ein paar Meilemern in den Sinn.

René Weiersmüller, Meilen

Innovationskraft ist gefragt

Unsere lokalen Detaillisten und Gewerbebetriebe bieten ein vielfältiges Angebot und eine gute Bedienung. Diesbezüglich geht es uns zum Glück in Meilen viel besser als etwa in manchen Schlafgemeinden. Aber heute haben Konsumenten immer mehr Wahlmöglichkeiten: Einkaufen im Dorfladen, in den Einkaufszentren, in den Warenhäusern der Stadt, und immer mehr mit dem rasant wachsenden Onlineshopping. Wenn Meilen als Einkaufsort mithalten will, so muss es sich ebenfalls verändern und seine Attraktivität verbessern. Die Aufwertung der Dorfstrasse ist aus meiner Sicht ein wesentlicher Schritt dazu. Ein einladender Begegnungsraum fördert Einkaufsfreude, er dient Kunden und dem lokalen Gewerbe und sichert Arbeitsplätze im Ort. Gute lokale Einkaufsmöglichkeiten sind auch eine wichtige Voraussetzung für eine lebendige Gemeinde.

Es ist zu hoffen, dass die Vorlage zur Umgestaltung des zentralen Abschnittes der Dorfstrasse zu einer Begegnungszone an der Gemeindeversammlung deutlich angenommen wird. Das Projekt ist nicht nur, aber auch eine Chance für die Einkaufsgeschäfte im Dorf. Und das Parkhaus Dorfplatz mit 208 Parkfeldern (!) wird einbezogen in die Attraktivitätssteigerung.

Ein attraktives Dorfzentrum hängt deshalb nicht von der Frage ab, ob nun zum Beispiel mit 20 oder 30 Stundenkilometern gefahren werden darf, sondern von der Innovationskraft unserer Gemeinde und dem Willen, Neues zu wagen!

Hans Rudolf Hersche, Meilen

Mehr Nachteile als Vorteile

Eine kritische Betrachtung der geplanten Begegnungszone in Dorfmeilen zeigt mehr Nachteile als Vorteile. Für die Fussgänger wird der heutige Zustand nur wenig verbessert.

Mit Bäumen und diversen anderen Massnahmen respektive Schikanen wird der rollende Verkehr behindert und auf eine Geschwindigkeit von 20 km/h gedrosselt. Die Fahrbahn wird zur Schlangenlinie und auf 5,4 Meter verengt. Zwei grössere VZO-Busse können kaum mehr kreuzen, ohne auf den Fussgängerbereich auszuweichen.

Die 7000 Fahrzeuge pro Tag in 12 Tagesstunden ergeben zehn Fahrzeuge pro Minute! Das sind im Durchschnitt fünf «Begegnungen»! Bevor diese Zahl durch wirksame Massnahmen reduziert werden kann, ist eine bessere Lösung für das jetzige Verkehrsregime der Dorfstrasse eine Augenwischerei. Vorschläge für einen Einbahnverkehr in Richtung Zürich (exklusive Ortsbus, vgl. Bericht zur öffentlichen Auflage, Einwendungen Nr. 3 und 4) wurden mit wenig überzeugenden Begründungen abgeblockt. Auch die Verlegung der Busroute 921 auf die Seestrasse wurde mit der fraglichen Begründung von zu grossen finanziellen Aufwendungen abgetan (Einwendung Nr. 27).

Die total 108 Einwendungen und zahlreichen Leserbriefe im Meilener Anzeiger belegen, dass niemand – ausser den Projektverfassern – mit dieser «kosmetischen» Aufwertung unseres Dorfkerns richtig zufrieden ist. Das beste Make-up macht leider aus einem Mauerblümchen keine Diva!

Wird das jetzige Projekt durchgezogen, ist der Dorfkern auf lange Zeit verbaut. Für eine bessere Aufwertung unseres Dorfkerns in der Zukunft ist jetzt eine Ablehnung oder Zurückweisung des Projekts erforderlich. Teilen Sie diese Meinung, kommen Sie am Montag, 4. März um 20 Uhr in den «Löwen» an die Gemeindeversammlung.

François Kropf, Meilen

Auch eine Chance für die Bruechstrasse

Der Gemeinderat, die Arbeitsgruppe und die Planer haben beim Projekt Begegnungszone im Dorfzentrum vorzügliche Arbeit geleistet. Nach der öffentlichen Auflage wurden viele Einwendungen berücksichtigt und die Pläne verfeinert. Alle, die auf die öffentliche Ausschreibung reagiert haben – so auch wir – wurden anschliessend transparent und umfassend informiert.

Eine Studie zu den zu erwartenden Verkehrsströmen belegt glaubhaft die Machbarkeit einer Begegnungszone auf der Dorfstrasse. Ausserdem ist jetzt deutlich, dass die Temporeduktion auf Dorf- und Bruechstrasse kaum eine Verlagerung von Verkehrsströmen bewirkt.

Für uns als Anwohner der Bruechstrasse ist positiv, dass hinter unserem Heim kein Mehrverkehr entsteht. Die vorgesehene Verlängerung der Tempo-30-Zone auf der Bruechstrasse zwischen Pfannenstielstrasse und Kühgasse wird für einen flüssigeren und leiseren Verkehrsstrom sorgen. Somit profitieren die Anwohner der Bruech- und Dorfstrasse von diesem Projekt, ohne die Last auf die sowieso schon geplagten Anwohner der Seestrasse abzuwälzen.

meilen Beerdigungen

Glavic, Kata

von Kroatien, wohnhaft gewesen in Uetikon am See, Tramstrasse 55. Geboren am 23. Februar 1933, gestorben am 26. Januar 2019.

Walder, Hans-Peter Albert

von Hinwil ZH + Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 5. März 1943, gestorben am 29. Januar 2019. Die Beisetzung findet am 11. Februar 2019, 11 Uhr auf dem Friedhof Meilen ZH statt.

Fortsetzung Leserbrief

Bitte stimmen Sie an der Gemeindeversammlung den Anträgen des Gemeinderats zu.

Feyna und Michiel Hartman, Meilen

Die Begegnungszone ist fachlich korrekt

Heute ist die Dorfstrasse primär auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Sie wird denn auch vorwiegend als Durchgangskorridor wahrgenommen. Mit der Schaffung einer Begegnungszone soll neu der Zentrumscharakter dieses Dorfteils betont werden. Dafür sind Massnahmen erforderlich, welche erklärungsbedürftig sind. Aus der Sicht eines Strassenbau- und Verkehrsingenieurs möchte ich zu einigen verkehrstechnischen Fragen Stellung nehmen.

Auf der Dorfstrasse verkehren bis zu 7000 Fahrzeuge pro Tag. Gemäss der Schweizerischen Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten (SVI) sind Begegnungszonen auf siedlungsorientierten Geschäftsstrassen bei geringem bis mittlerem Verkehrsaufkommen (6000 bis 7000 Fz/Tag) möglich. Erfolgreich umgesetzte Beispiele in Biel, Aarberg, Burgdorf und Grenchen mit Tageswerten zwischen 5000 und 8000 Fahrzeugen zeigen, dass Begegnungszonen in Gebieten mit einem Verkehrsaufkommen wie an der Dorfstrasse Meilen funktionieren und die Verkehrsabwicklung zu allen Tageszeiten gewährleistet ist. Die Anforderungen bei den Kriterien Fussgänger, Verkehrsaufkommen, Parkierung und öV, die für eine Begegnungszone sprechen, sind in Meilen vollends erfüllt.

In einer Begegnungszone von knapp 250 Metern Länge wird der Strassenraum durch bewusste Anordnung von Parkfeldern und Bepflanzungselementen aufgelockert und optisch verengt, um die Korridorwirkung zu brechen und die erforderliche Verkehrsberuhigung zu er-

reichen. Damit wird das Queren der Strasse für Fussgänger sicherer.

Der Verkehrsbereich in der Begegnungszone Dorfstrasse weist an vier kurzen Stellen eine Breite von mindestens 5.40 Metern auf. Damit ist ein Kreuzen von einem schweren Lastwagen oder Bus mit einem Personwagen bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h gewährleistet. Gemäss den Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) wären selbst 5.30 Meter ausreichend. Der grösste Teil der Begegnungszone Meilen weist einen Fahrbereich zwischen 6.00 und 7.60 Metern auf. Sechs Ausweichstellen ermöglichen auch das Kreuzen von zwei Bussen oder Reisebussen. Eine Verbreiterung der Durchfahrtsbreite von 5.40 Meter auf minimal 6.00 Meter hätte zur Folge, dass die signalisierte Geschwindigkeit von 20 km/h nicht eingehalten wird respektive unbeliebte Massnahmen wie Schwellen nötig würden.

Beobachtungen in anderen Begegnungszonen haben gezeigt, dass sich der Verkehrsfluss durch Begegnungszonen oft verbessert, da die Fussgänger die Strasse in der Regel vorausschauend und rücksichtsvoll queren. Zudem werden durch die neue Anordnung der Parkfelder Parkiermanöver vereinfacht und beschleunigt. Die alltäglichen gegenseitigen Behinderungen an der Dorfstrasse, mit Rückstaus für Bus und Personwagen, können so vermieden oder reduziert werden.

Fazit: Die Dorfstrasse im Abschnitt Burg- bis Bahnhofstrasse befindet sich in einem schlechten Zustand und ist bald zu sanieren, um weitere Schäden zu vermeiden. Die gleichzeitige Umgestaltung des Strassenraums zu einer Begegnungszone ist finanziell klug, und Beeinträchtigungen durch die Unterhaltsarbeiten sind ohnehin zu gewärtigen. Die vorgesehenen Strassenbreiten, Kreuzungszonen und Parkfelder entsprechen den gängigen Normen und sind praxisbewährt.

Martin Pola, dipl. Bau-Ing. ETH, Meilen

Religion ist nicht am Verschwinden

Kunsthaut-Führung zum Thema «Entscheidungen»

reformierte kirche meilen 

Prof. Dr. theol. Konrad Schmid von der Universität Zürich legte am dritten Abend der Winterreihe der reformierten Kirche überzeugend dar, dass allen Unkenrufen zum Trotz Religion sich nicht auf dem absteigenden Ast befindet.

Nach wie vor ist sich der Mensch seiner Endlichkeit bewusst. Religion ist aber auch nicht zur Privatsache geworden, sondern spielt im sozialen, kulturellen und politischen Leben eine bedeutende Rolle. Während man in früheren Zeiten in einen Glauben hineingeboren wurde, spielen heute bewusste Entscheidungen stärker mit. Kann man seinen Glauben selbst auswählen?, fragte der Referent, und die Antwort war «Ja und Nein». Ja sagen die Religionssoziologen, denn sie beobachten heute eine «Cafeteria-Religion», in der man sich nach Lust und Laune mit etwas Kreistanz und Keltentum, ein wenig Glauben an die Reinkarnation, aber auch mit Ritualen aus der christlichen Kirche bedient und sich seine Religion individuell zusammensetzt. Nein sagen die Theologen, welche den Glauben als ein Berührtsein von den grossen Fragen der menschlichen Existenz und letztlich als ein Geschenk sehen.

Wie glaubt die Schweiz?

Anhand aussagekräftiger Karten und Statistiken durchleuchtete der Referent den heutigen Zustand der Religiosität in der Schweiz. Dabei wurde klar, dass der Unterschied zwischen Reformierten, Katholiken und erstaunlicherweise auch Muslimen in Bezug auf den Besuch des Gottesdienstes unwesentlich ist. Bei diesen allen ist der Anteil der Personen, die ihren Religionen nicht sehr aktiv teilnehmend zugehörig sind, am grössten. Wesentlich anders sieht es bei Menschen aus, die Mitglied einer Freikirche sind und regelmässig deren Gottesdienste besuchen.

Aufschlussreich ist eine Statistik, die aufzeigt, dass die Religion vor allem in schwierigen Momenten des Lebens, im Fall von Krankheit, in der Einstellung zu Natur und Umwelt und in der Erziehung der Kinder eine wichtige Rolle spielt. Interessant ist die Feststellung, dass der Glaube an einen einzigen Gott



Auch Madeleine Witzig behandelte im Kunsthaut das Thema der Winterreihe der Reformierten – hier am Beispiel von Wilhelm Lehmbrucks Skulptur «Emporsteigender Jüngling». Foto: MAZ

bei den Muslimen wesentlich weiter verbreitet ist als bei den Christen, die häufiger etwas allgemeiner von einer höheren Macht und nicht von einem persönlichen Gott sprechen. Die These von Konrad Schmid, dass die Religion mitnichten verschwinde, wird dadurch bestätigt, dass zwei Drittel der Konfessionslosen an Gott oder an eine höhere Macht glauben.

Hier nun stellte der Referent die Forderung nach einer «gepflegten» Religion und meinte damit eine denkerisch gestaltete Religion, die aus dem Staunen entsteht, sich aber den Erkenntnissen der heutigen Zeit nicht verschliesst. Eine «ungepflegte Religion» droht entweder völlig banal zu werden oder dann gefährlich, intolerant, fundamentalistisch. Die wichtigste Fähigkeit für eine lebensdienliche Religion sei es, fähig zur Selbstkritik zu sein. Konrad Schmid zeigte, dass sich das Christentum diese Fähigkeit in einem langen, schmerzlichen und konfliktreichen Prozess hat erarbeiten müssen. So habe wohl erst die Einsicht vom 30-jährigen Krieg, dass sich religiöse Differenzen nicht mit Gewalt klären lassen, zur Toleranz und zum Christentum als Religion des Friedens geführt.

Religion als «Geländer»

Seine Ausführungen fasste der Referent in der Formulierung zusammen: «Religion ist das kulturell vermittelte Sich-Verhalten zum Unverfügbaren.» Mit dem Unverfügbaren ist die Tatsache gemeint, dass wir hier und jetzt und in unseren persönlichen Umständen und Geschicken leben, die wir zumeist

nicht selbst gemacht haben. Die Religion bildet gleichsam das Geländer, an dem wir uns bei Fragen nach dem Wie und Warum und Wohin halten können. Ausserdem schaffen wir die Religion nicht aus uns neu. Wir stehen in der christlichen Tradition.

Der Abend hat viel zum Bewusstsein beigetragen, dass wir dankbar und stolz sein dürfen, einer Weltreligion anzugehören, die uns zu freien und mündigen Menschen macht.

Entscheidungen in der Kunst

Zur Tradition der Winterreihe gehört auch ein Besuch im Zürcher Kunsthaut. Die Kunsthistorikerin Madeleine Witzig machte mit viel Sachverstand und grossem Einfühlungsvermögen auf Entscheidungen aufmerksam, zu denen sich Maler durchgerungen haben. Ausgehend von der religiösen Kunst des 14. und 15. Jahrhunderts zeigte sie an Beispielen von Stillleben aus der niederländischen Malerei Elemente reformatorischen Denkens auf, zu denen sie unter anderem genaue Beobachtung, Symbolik und die Freude an Spiegelungen zählt.

Die «Entscheidungs-Tour» führte über Bilder von Mondrian, Robert Ryman, Paul Klee, Van Gogh, Paul Cézanne und Edgar Degas zu Wilhelm Lehmbrucks Skulptur «Emporsteigender Jüngling». Die Teilnehmenden erlebten nicht nur Künstler, die epochenmachende Entscheidungen trafen. Sie kamen gleichzeitig in den Genuss einer kompetenten Führung durch 700 Jahre Malerei.

/hbx

meilen
Leben am Zürichsee

Seeanlage. Sanierung Oberbau und Ersatzpflanzung Pappeln

Bauankündigung und Sperrung Anlage

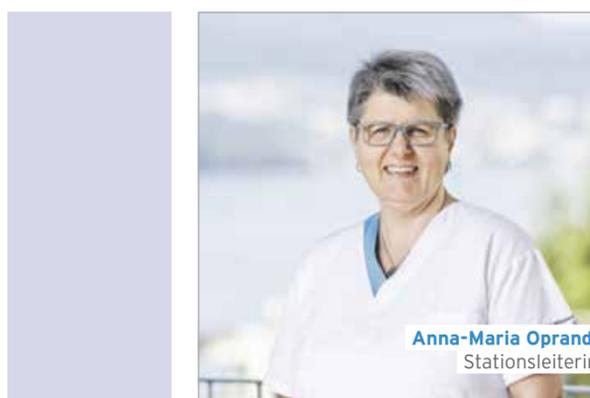
Im Auftrag der Gemeinde Meilen wird der Oberbau der Seeanlage saniert und die Ersatzpflanzung von fünf Pyramidenpappeln durchgeführt. Diese wurden im März 2018 aus Sicherheitsgründen gefällt.

Die Bauarbeiten beginnen am **Montag, 11. Februar 2019** und werden voraussichtlich **Anfang Mai 2019** abgeschlossen sein.

Aus Gründen der Arbeitssicherheit ist die Seeanlage während der gesamten Bauzeit gesperrt.

Wir danken für Ihr Verständnis und sind um einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten bemüht.

Gemeindeverwaltung Meilen



Spital Männedorf
Ihr Spital am Zürichsee

«Wenn Sie uns brauchen, sind wir rund um die Uhr für Sie da.»

Anna-Maria Oprandi
Stationleiterin



Ratgeber Ihr Hausarzt

Was kann ein guter Hausarzt heute leisten?



Dr. Andreas Bunk.

Foto: zvg

In einer Studie des Schweizer Gesundheitsobservatoriums Obsan wurde beschrieben, dass die Selbstzuweisungen für ambulante Notfälle im Spital seit 2007 um mehr als 42 Prozent angestiegen sind. Andere Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass 80 Prozent der Patienten, die sich selber einweisen, problemlos bei einem Hausarzt hätten behandelt werden können.

Diese Zahlen lassen mich als Hausarzt darüber nachdenken, welche Gründe dazu beitragen könnten, dass unsere Patienten in einer Notfallsituation seltener in die Hausarztpraxis kommen. Eventuell könnte das Bild der heutigen Hausarztmedizin einem Wandel unterworfen sein. Früher war es Alltag, von seinem Hausarzt von der Wiege bis zur Bahre begleitet zu werden. Aufgrund eines zunehmenden Drucks am Arbeitsplatz wollen viele Patienten tagsüber keinen Termin mehr wahrnehmen und suchen abends lieber Walk-in-Praxen oder den Spitalnotfall auf.

Gleichzeitig leben wir in einer Zeit, in der wir Menschen immer älter werden und zunehmend an komplexeren und chronischen Erkrankungen leiden. Diese Entwicklung führt zu anspruchsvolleren Behandlungen, über die jemand den Überblick behalten muss. Das ist die zentrale Aufgabe des Hausarztes. Notfallstationen und Walk-in-Praxen können dies nicht leisten, da hier die Ärzte einen Patienten oftmals nur ein einziges Mal sehen. Darüber hinaus gehört es weiterhin in die Kernkompetenz des heutigen Hausarztes, nach wie vor auch den Hausbesuch (nicht nur bei betagten Patienten) anzubieten.

Auch wir Hausärzte sind in den regionalen Notfalldienst mit eingebunden und somit auch ausserhalb unserer Sprechzeiten unter der zentralen Gratisnotrufnummer 0800 33 66 55 für Notfälle erreichbar. Oft sind unsere Patienten erstaunt, dass wir wie im Spital eine komplexe Notfalldiagnostik und Therapie mit Labor, Röntgen, EKG, Lungenfunktionstest, Infusion und chirurgischer Versorgung anbieten. Bleiben Sie gesund!

Dr. Andreas Bunk
Tel. 044 923 44 77
praxis@hausarzt-meilen.ch
www.hausarzt-meilen.ch

Attraktive Spitex-Lehrstellen

Abwechslung durch Kooperationen



Das Gesundheitswesen braucht Nachwuchs. Damit die Lehrstellen interessant sind, arbeiten die beiden Betriebe Allmendhof Männedorf und Spitex Zürichsee zusammen.

Um den zukünftigen Personalbedarf in der Pflege zu decken, hat jeder Betrieb im Gesundheitswesen die Verpflichtung, Lernende und Studierende auszubilden. Die Anzahl Ausbildungsplätze wird anhand der geleisteten Pflegestunden berechnet. Damit die Spitex Zürichsee ihre fünf Ausbildungsplätze besetzen kann, müssen diese attraktiv sein.

Neben Lehrstellen als Assistent(in) Gesundheit und Soziales (AGS) und Fachfrau bzw. Fachmann Gesundheit (FaGe) bietet die Spitex Zürichsee auch Studienplätze für die Ausbildung zur dipl. Pflegefachperson HF an. Um die Ausbildung abwechslungsreich zu gestalten, setzt sie auf Kooperationen. Im Bereich der Lehrstellen arbeitet sie mit dem Alters- und Pflegeheim Allmendhof in Männedorf zusammen, auf Tertiärstufe (Pflege HF) situationsbezogen mit dem Spital Männedorf und dem Altersheim Bethesda in Küsnacht.

So tauschen der Allmendhof als stationäre Pflegeinstitution und die ambulant tätige Spitex Zürichsee ihre Lernenden des 2. Lehrjahrs für vier Monate aus. Dadurch kommen sie mit unterschiedlichen Unternehmenskulturen in Kontakt und erhalten eine fachlich fundierte berufliche Grundbildung.

Aktuell schnuppern zwei Lernende



Maya Pfeiffer-Schlatter (links), Aus- und Weiterbildungsverantwortliche, am Tag der offenen Tür der Spitex Zürichsee im Gespräch. Foto: zvg

der Spitex Zürichsee die fremde Luft des Allmendhofs und ein Lernender des Alters- und Pflegeheims lernt die Welt der ambulanten Pflege kennen. Joëlle Conde, Lernende FaGe der Spitex Zürichsee: «Schön ist, dass wir über längere Zeit mit den Bewohnern zusammen sind. Dadurch können wir mit ihnen den Alltag gestalten, und es bleibt genügend Zeit für die Betreuung.» Auch David Dänzer, Lernender FaGe des Allmendhofs, zieht aus seiner Zeit bei der Spitex Zürichsee ein positives Fazit: «Erst war ich skeptisch, aber es gefällt mir. Vor allem wenn ich alleine unterwegs bin und selbstständig arbeiten darf.»

Die Lernenden erweitern so ihr berufliches Beziehungsnetz, eignen sich zusätzliche Kompetenzen an und fördern ihr vernetztes Denken. Fragen zu Ausbildung und Lehrstellen beantwortet Maya Pfeiffer-Schlatter, Verantwortliche Aus- und Weiterbildung, m.pfeiffer@spitex-zuerichsee.ch. /fst

Lernende FaGe gesucht

Für Ihre FaGe-Bewerbung 2019 reichen Sie folgende Unterlagen per Post oder online ein: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Auswertung oder Bestätigung Schnupperpraktikum Gesundheitswesen, alle Zeugnisse der Oberstufe (Sek. A oder Sek. B mit guten Schulnoten), Multicheck oder Stellwerktest mit Berufsauswertung.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an Claudia Paoletti, c.paoletti@spitex-zuerichsee.ch oder Spitex Zürichsee, Claudia Paoletti, Bahnhofstrasse 44, 8708 Männedorf.

www.spitex-zuerichsee.ch

152 Fahrer auf der Piste

Skirennen für Gross und Klein

SKICLUB
MEILEN

Der Skiclub Meilen führte am Sonntag, 20. Januar bereits zum 69. Mal das beliebte Midor-Volksskirennen auf dem Hoch-Ybrig durch.

Bereits am Vortag reisten sechs Helfer des Vereins an den Ort des Geschehens, um die Pistenverhältnisse in Augenschein zu nehmen und einige Vorbereitungen zu treffen. Am Renntag selber waren natürlich noch viele weitere helfende Clubmitglieder anwesend, die für einen reibungslosen Ablauf des Events sorgten.

So konnte Rennchef Christian Suter pünktlich um zehn Uhr das Rennen freigeben. 152 motivierte Fahrerinnen und Fahrer schwangen sich durch die rund 40 Tore des gut gesteckten Riesensloms auf der Grotzen-Piste. Nur fünf Teilnehmer schieden aus. Trotz vieler Wolken war die Sicht einwandfrei, und alle



Helfer des Skiclubs bereiten schon am Vortag alles für ein tolles Skifest vor. Foto: zvg

erreichten das Ziel ohne Unfall. Bei der anschliessenden Rangverkündigung im Restaurant Bärghus freuten sich Gross und Klein über Medaillen, Wanderpokale und Spezialpreise. Auch die feinen Mi-

dor-Guetzli durften natürlich nicht fehlen. Tagessiegerin wurde Eleny Rhyner vom SC Feusisberg mit der super Zeit von 00:51:24.

www.skiclub.ch

/kwi

Neue Bäume und Sträucher



An der Generalversammlung der Genossenschaft Gemeinschaftsgarten «Minga vo Meile» standen am 29. Januar neben den statuarischen Geschäften die Erweiterung der Landfläche nach dem Konzept «Agroforst» und die Anbauplanung fürs laufende Jahr im Vordergrund.

An einer winterlichen, mit Hagebutten und anderen heimischen Zweigen gedeckten Tafel startete die GV mit einem gemütlichen Dreigänger, bevor man sich dem Geschäftlichen zuwandte.

Die neue und grössere Anbaufläche wurde mit Unterstützung einer Gruppe aus Deutschland geplant und im Verlauf des vergangenen Herbstes umgesetzt. Zentral dabei sind die Ausrichtung der Beete an den vorhandenen Höhenkurven, das Zurückhalten von möglichst viel Wasser mittels Wiesengraben und vielfältige Elemente zur Förderung der Biodiversität.

An zwei Samstagen im letzten Herbst wurden 20 Hochstamm-Obstbäume und viele Sträucher und Hecken gepflanzt. Zur Bekämpfung der Mäuse wurden Ast- und Steinhäufen erstellt, welche eine geeignete Behausung für das Mauswiesel darstellen. Dieses soll die Mäuse, von denen es leider recht viele gab, in Schach halten. Im Frühling kommen weitere Pflanzungen auf der neuen Anbaufläche hinzu: Beeren, Tafeltrauben, Fruchtbäume, Artischocken und Cardy. Dem Aebletenweg entlang werden Kopfweiden für zusätzlichen Raum für Nützlinge sorgen.

Für die neuen Bäume und Sträucher kann übrigens eine Patenschaft für den künftigen Unterhalt übernommen oder der Ankauf gesponsert werden (siehe www.minga.ch). Bereits wurden über 15 Hochstamm-Obstbäume und zehn Sträucher auf diese Weise finanziert.

Der Ausblick auf die Anbauplanung fürs laufende Jahr verspricht viel leckeres Gemüse, Obst, Kräuter und Blumen: Karotten in frühen, mittleren und späten Sorten, Randen, blaue Erbsen, Gurken und Kürbisse in allen Farben und Variationen. Auch für das Salatbuffet wird mit unterschiedlichen Salatsorten jede Woche gesorgt sein, so z.B. mit Schnittsalat aus eigenem Saatgut.

Am Schluss der GV wies die Verwaltung auf den jeweils im Winter organisierten kulturellen Anlass hin: Pascal König von BirdLife Schweiz referiert zum Thema «Insektensterben... und was wir dagegen tun können». 75 Prozent der flugfähigen Insekten sind vor unseren Augen verschwunden. Unter nimmt die Schweizer Landwirtschaft genug, um dem Insektensterben Einhalt zu gebieten?

Anlass zum Insektensterben am Montag, 25. Februar, 19.30 Uhr, Treffpunkt Meilen. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

/lvp

Aktive Meilemer Männerturner

Oberturner mit Kultstatus wird Ehrenmitglied



Erich Brandenberger (links) und MTV-Präsident Werner Wunderli. Foto: zvg

Die 98. Generalversammlung des Männerturnvereins Meilen vom 1. Februar brachte ein neues Vereinsleibchen und ein neues Ehrenmitglied.

Die Versammlung fand – wie seit über 25 Jahren üblich – im Restaurant Alpenblick Toggwil statt. Dabei gehört es zur Usanz, dass nach dem Apéro, gespendet von Rolf Pfenninger, und der Begrüssung durch den MTV-Präsidenten zuerst «Gschnätzlets mit Rösti» gegessen wird. Anschliessend werden die statuarischen Traktanden abgehandelt, und wenn der geschäftliche Teil vorbei ist, wird zum Dessert ein «Alphüttli» serviert.

Nach dem feinen Essen, wie immer hervorragend gekocht vom Alpenblick-Wirt Thomas Tritten, begrüsst MTV-Präsident Werner Wunderli die anwesenden Männerturner, die Ehrenmitglieder sowie den Präsidenten der Turn- und Sportvereinigung Meilen (TSVM), Jürg Dolder.

Gewinn dank Helfereinsätzen

Die meisten Traktanden konnten ohne Probleme abgehandelt werden. Die anwesenden Männerturner genehmigten die Jahresberichte des Oberturners und des Präsidenten, die Jahresrechnung 2018, welche dank den Helfereinsätzen an der Meilexpo und beim Public Viewing mit einem Gewinn abschliesst, so

wie den Revisorenbericht ohne Gegenstimme. Selbst im Vorstand gibt es nur eine kleine Veränderung: Der langjährige Oberturner Erich Brandenberger verabschiedet sich aus dem Vorstand. An seiner Stelle wählte die Versammlung Harry Schmied, der seit einem Jahr als Oberturner amtiert. Auch die beiden anderen Vorstandsmitglieder Toni Kalberer und Rolf Nyffeler wurden mit kräftigem Applaus für die nächsten zwei Jahre gewählt.

Im vorgestellten Jahresprogramm gab es neben den traditionellen Anlässen auch Neues zu entdecken. So führt die nächste Turnfahrt drei Tage nach Heidelberg, in die Geburtsstadt eines Turnkameraden. Am traditionellen Anlass mit den Partnerinnen besuchen die Turner die Kläranlage in Obermeilen.

Als Organisator darf der MTV viele Jugend- und Mädchenriegeleiter aus der Zürichsee-Gegend und dem Zürcher Oberland in der Schulanlage Obermeilen zum technischen

Leiterkurs «Jugend» begrüßen. Als Helfer trifft die Meilemer Bevölkerung den MTV an der Jazznacht im September als Unterstützung des Löwenwirtes. Auch die vierzehntäglichen Wanderungen fehlen nicht im Jahresprogramm.

Freud und Leid sind nah beieinander: So nahmen die Turner Abschied von drei Turnkameraden, die diese Erde für immer verliessen. Freude herrschte, als der Präsident einen rüstigen Turner in den Verein aufnehmen konnte. Mit Applaus wurde der jüngst pensionierte Herr von der Versammlung willkommen geheissen.

Polo-Shirt in Gelb und Schwarz

Etwas mehr zu reden gab die Beschaffung eines neuen Vereinsleibchens: Es handelt sich um ein Polo-Shirt mit Kragen und Brusttasche in den Farben schwarz/gelb, den Farben im Meilemer Gemeindegewappen. Am Schluss hiessen die Anwesenden die Farbgestaltung

und die Beschaffung grossmehrtlich gut.

21 Jahre als Oberturner

Grosse Freude hatte der Präsident, dass er Erich Brandenberger für seine Verdienste im MTV Meilen ehren konnte. Erich begann seine Karriere als Faustballer im Alter von 25 Jahren. Bereits ein paar Jahre später wählten ihn die Männerturner zum Oberturner. Dieses Amt übte er fünf Jahre aus. Nach einem Unterbruch kehrte er 2003 als Oberturner in den Verein zurück. Erich verstand es, in den 21 Jahren als Oberturner den Turnern eine abwechslungsreiche und interessante Lektion zu bieten. Vor allem die unterhaltenden Wettspiele am Plauschturnen mit anderen Vereinen oder beim Chlausturnen sind legendär und hatten Kultstatus. In einem Satz gesagt: Auf Erich ist Verlass, und das ist die beste Eigenschaft für einen Oberturner und ein Vorstandsmitglied. Auch war die Zusammenarbeit mit ihm geprägt von Freundschaft und Kameradschaft. Und auch wenn er nun als Oberturner zurückgetreten ist, wird er weiterhin Mitglied und aktiver Turner im Verein bleiben.

Kameradschaft ist wichtig

Nach rund einer Stunde konnte der Präsident die GV mit dem Wunsch für weiterhin hohe Beteiligung beim Turnen in der Halle und auf den Wanderungen abschliessen. Ausserdem wünscht er sich, dass der grosse Stellenwert der Kameradschaft im MTV weiterhin gepflegt wird.

/www

Heute vor...



Die Geburt einer Nation

Als der Film heute vor 104 Jahren in Los Angeles seine Premiere hatte, hiess er noch «The Clansman». Doch dann wurde er für die Weltpremiere in New York in «The Birth of a Nation» (Die Geburt einer Nation) umbenannt.

Wenn man sich ein wenig über den Film schlau macht, sind ausschliesslich Superlative über ihn zu hören. Der dreistündige Historienfilm war das finanziell erfolgreichste Werk aus der Stummfilmzeit. Er basiert auf zwei Roman des baptistischen Predigers Thomas F. Dixon und kostete die für damalige Verhältnisse astronomische Summe von 100'000 Dollar. Der Produzent und Regisseur D. W. Griffith konnte die geforderten 10'000 Dollar für die Rechte des Buches nicht auch noch bezahlen und bot dem Autor stattdessen 10 Prozent der Einnahmen. Nach anfänglichem Zögern akzeptierte Dixon den Vorschlag, was ihn schliesslich zum Millionär machte. Der Film, der eine Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des amerikanischen Bürgerkrieges erzählt, brachte das Publikum in Scharen in die Kinos. Filmhistorisch ist er bedeutend, weil er viele filmtechnische Neuerungen einführte, die für das weitere Filmschaffen grundlegend wurden. Erstmals wurde in der Nacht gefilmt, es gab Schlachtszenen mit Tausenden von Statisten, am Schluss wurden sogar einzelne Szenen eingefärbt usw.

Einen wesentlichen Schönheitsfehler aber hat der Film: Seit seiner Premiere wird er wegen seines rassistischen Inhalts kritisiert, da er unmissverständlich eine White Supremacy, eine weisse Überlegenheit, propagierte und offensichtlich massgeblich zur Neugründung des Ku-Klux-Klans beitrug. Der Regisseur Griffith nahm für sich in Anspruch, die historische Wahrheit dargestellt zu haben. Es war wohl die Wahrheit aus Sicht der weissen Südstaatler. Und dann gibt es noch die Wahrheit, dass alle Menschen gleichwertig sind. Es gehört zur Geburtsgeschichte dieser Nation, dass diese beiden Wahrheiten noch immer miteinander ringen.

/Benjamin Stückelberger

«...we move it all»

Generalversammlung des Männerturnvereins Feldmeilen



Wer will denn heute noch turnen? Man fittet, macht Pilates, Reiki oder sonst etwas gerade in die Mode gekommenes, von dem morgen niemand mehr etwas weiss. Darum fehlt der Nachwuchs, und das Durchschnittsalter steigt und steigt. Dennoch: Nächstes Jahr wird der Männerturnverein Feldmeilen (MTVF) 70 Jahre alt. Deshalb passt hier der Rat von Goethe: «Es wech-

selt Pein und Lust. Genieße, wenn du kannst, und leide, wenn du mußt.» Das klingt vielleicht etwas altbacken – passend zum MTVF? –, aber der Verein kann auch anders. Dazu später mehr.

An der Generalversammlung wurde wie jedes Jahr rege mitverhandelt, weniger, um wirklich in die Abläufe einzugreifen, sondern mehr, um die eineinhalb Stunden bis zum Eintreffen der Frauen, Freundinnen und Partnerinnen der Turner zu überbrücken. Dabei wurde wieder einmal klar, dass dieser Verein lebt. Einzig das Aufschalten einer neuen, hippen Homepage gab zu längeren Diskussionen Anlass.

Aber auch da merkte man schnell: «Wir brauchen keine künstliche Intelligenz, wir haben noch genügend natürliche in unseren Reihen.» Der Rest war «Business as usual». Und für den Präsidenten bleibt festzustellen: So schwer war das ja gar nicht, alle machen mit, bringen sich ein, und helfen, wo es geht. 2019 wird gut werden.

Das Abendprogramm war wie jedes Jahr geprägt von hervorragenden kulinarischen Genüssen, zelebriert vom Team Stöckenweid mit Chefkoch Gregor Kern, notabene auch er ein Mitglied des MTVF. Für viele war das Nichtengagieren eines Musikunterhalters eine grosse Entlas-

tung, mussten sie sich so nicht auf der Tanzbühne präsentieren. Das Kerngeschäft des Vereins ist und bleibt die Gymnastik, das Spielen und die Kameradschaft. Im Übrigen konnten sich alle besser auf das Unterhaltungsprogramm – magische Unterhaltung mit Marcel Hunziker – konzentrieren, das grossartige Abwechslung bot.

Und ganz zum Schluss noch das Moderne, Neue, das zeigen soll, wie das Denken im MTVF 2019 mit der Zeit wächst. Ein Slogan, um unseren Verein zu bewerben, könnte lauten: «Big or small, we move it all!»

/hnae

1a autoservice Räber

www.pneu-garageraeber.ch

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 65 69, info@pneu-garageraeber.ch



Ich löse für Sie Ihre administrativen Sorgen!

Buchhaltung, Steuern, MwSt, Lohnbuchhaltung sind bei mir in guten Händen. Kostengünstig und fristgerecht.

Saada Isler Treuhandservice · 8706 Meilen
www.saadaisler.ch · saada.isler@bluewin.ch · Tel. 078 882 15 35

Portugiesin sucht Arbeit als Putzfrau

In Privathaushalt, Reinigung, waschen und bügeln. Ich spreche portugiesisch, französisch und ein wenig deutsch. Fahrausweis Kat. B.

Kontakt: Maria Nunes
Telefon 043 333 42 15 oder 076 317 22 42

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

Wohn**DESIGN**
RAUMgestaltung
Innen**ARCHITEKTUR** MOBIL**MANUFATUR**
Innen**DEKORATION**

frei-raum

Frei AG | Pfannenstielstr. 122 | Meilen
Tel.: 044 923 01 51 | www.frei-raumdesign.ch

Fotobücher

Bei *„Bleib im Dorf, dann bleiben wir auch!“*

SABATER 044 923 30 12
Dorfstrasse 93 | Meilen

BeSt PRODUCTIONS
musicals . events . youth

Benjamin Stückelberger

BeSt PRODUCTIONS GmbH
Schwabachstr. 46 · CH-8706 Meilen · Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch · www.bestproductions.ch

ENZIAN IMMOBILIEN

BERNHARD SCHWYTER
lic. iur. HSG/MAS Real Estate UZH
Ihr persönlicher Bewirtschafter
für Stockwerkeigentum
IN MEILEN.
enzian-immobilien.ch

ENZIAN IMMOBILIEN GmbH
Meilen/Zug, 041 588 12 75, info@enzian-immobilien.ch

Luminati
Metzgerei

Feins von der Metzg – im Volg Meilen

Dorfstrasse 78 · 8706 Meilen
Tel. 044 923 18 13 · Fax 044 923 68 17
www.metzg-luminati.ch

VARILUX center

SCHNEIDER
optik + akustik
Dorfstrasse 116 · 8706 Meilen

Premium Brillenfassungen
Personalisierung der Gläser
Übersicht durch Kompetenz

Nutzen Sie unsere massgeschneiderte Beratung!

MOBILE FUSSPFLEGE

Annetta Giubellini / Meilen
079 485 77 68
annetta.giubellini@gmail.com

Gerne komme ich zu Ihnen nach Hause
und betreue Sie in Ihrem Umfeld.

BETREUUNG ZUHAUSE



Rudolf Brauchli, Susanne Gonzalez, Regina Stark und Nicolas Egli (v.l.) von Advise Treuhand AG. Foto: MAZ

Zwingli, Zwängli, Zwang...? Steuererklärung 2018

Am 1. Januar 1519 hat Huldrych Zwingli (in Wildhaus auf Ulrich getauft), genau an seinem 35. Geburtstag, als Leutpriester am Zürcher Grossmünster sein einflussreiches Amt angetreten. Mit drei Disputationen mit bis zu 600 weltlichen und geistlichen Teilnehmern in den Jahren 1523/1524, in denen Zwingli obsiegte, war die Reformation in Zürich bis 1525 abgeschlossen. Sie betraf nicht nur die Religion. Der Rat, unter Beratung Zwinglis, ordnete Schul-, Kirchen- und Ehewesen neu und gab Sittengesetze heraus. Die Reformation – auch in einer Phase der «Globalisierung» aufgekommen – brachte dank Glaubensflüchtlingen aus Norditalien auch die Seidenindustrie zurück in die Stadt; von da an wieder ein wichtiger Erfolgsfaktor wie der ganze reformatorische Geist!

Heute üben wir «nur» an der Steuervorlage 17 herum, dem Nachfolgeprodukt der per Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 abgelehnten Unternehmenssteuerreform III. Die nichtdiskriminierende Neukonzeption der Besteuerung juristischer Personen muss die Schweiz «aus Zwang» bzw. aufgrund des Drucks aus dem Ausland realisieren. Aber an allen Ecken versuchen verschiedene politische Lager, noch einen Vorteil für ihre Klientel herauszuholen und sagen sonst nein. Die Referendumsabstimmung ist nun auf 19. Mai 2019 festgesetzt.

Da ist die nun wieder fällig werdende Steuererklärung 2018 nur noch ein «Zwängli». Macht keinem richtig Freude, aber mit zwinglianischem Geist bzw. «Gemeinwohl vor Eigennutz» ist das Nötige in aller Regel rasch getan. Und... wir helfen Ihnen dabei und achten darauf, dass die Steuerrechnung im Rahmen bleibt!

Das Team der Advise Treuhand AG in Meilen verfügt über das Wissen und die breite Praxiserfahrung, um handfeste Tipps und sichere Vorgehensweisen zu vermitteln.

Für den KMU-Unternehmer und Freiberufler stellt die Advise Treuhand AG die ganze Palette an Finanz- und Rechnungswesenprogrammen von Abacus via www.advise.ag mit einem sicheren individuellen Login zur Verfügung (AbaWeb Treuhand). Nicht nur Fibu, sondern auch Lohn, Debi/Kredi sind so von überall her zugänglich. Betriebssicherheit, Support und Stellvertretung sind jederzeit vorhanden.

Rudolf Brauchli, dipl. Treuhandexperte
rudolf.brauchli@advise.ag

Susanne Gonzalez, Fachfrau F&RW mit Fachausweis
susanne.gonzalez@advise.ag

Nicolas Egli, Treuhänder mit Fachausweis
nicolas.egli@advise.ag

Regina Stark, Rechtsanwältin, MLaw/Steuerberaterin
regina.stark@advise.ag

Advise Treuhand AG, Alte Landstrasse 150 (hinter BMW Auto Graf AG)
8706 Meilen, Telefon 044 924 20 10, www.advise.ag

Mitglied TREUHAND:SUISSE, Mitglied HGM Meilen

• **Steuerwissen ...**
prompt geliefert.

advise
TREUHAND

044 924 20 10
meilen@advise.ag
www.advise.ag
MEILEN
ZUG
FREIENBACH

Damit der Immobilienverkauf auch für Sie rund läuft.

Dorfstrasse 81, 8706 Meilen
044 796 20 00

RE MAX
Goldküste

WERUBAUAG
Generalunternehmung
Projektentwicklung
Baumanagement

**IHR IMMOBILIENPROJEKT –
UNSERE LEIDENSCHAFT**

Werubau AG, Dorfstrasse 38, Postfach 832, CH-8706 Meilen
Tel. +41 43 844 20 90, info@werubauag.ch, www.werubauag.ch

ZÜRISSEE OPTIK

— GUTES SEHEN MIT STIL —

Reto Cordioli
Kirchgasse 47 · 8706 Meilen
www.zuriseeoptik.ch · 044 793 18 18

MeilenerAnzeiger

Büro-Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch 9.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag + Freitag
Nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 044 923 88 33

achhammer
haute - coiffure

alte landstrasse 37 | 8706 meilen
telefon 044 923 05 25
www.achhammer.ch

Öffnungszeiten
Montag, Mittwoch
8.00 – 18.30 Uhr
Dienstag,
Donnerstag, Freitag
8.00 – 19.30 Uhr
Samstag
8.00 – 15.00 Uhr

www.achhammer-haarshop.ch

**Ihre Natur-
heilmittel-
BeraterInnen**

Drogerie ROTH

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.kirchemeilen.ch

Sonntag, 10. Februar

9.45 Gottesdienst, Kirche Bergpredigt-Reihe «Ihr seid das Salz der Erde.» Pfrn. J. Sonogo Mettner

Donnerstag, 14. Februar

10.00 Andacht, AZ Platten am See, Küsnacht Pfr. S. Zebe



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 9. Februar

16.00 Eucharistiefeier italienisch/deutsch

Sonntag, 10. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. Februar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Eine besondere Reise: Nordkorea



Reisen nach Nordkorea sind mit anderen Aufenthalten in fremden Ländern nicht zu vergleichen, schliesslich handelt es sich bei der «Demokratischen Volksrepublik Korea» um das am stärksten abgeschottete Land der Welt.

Ohne staatliche Reisebegleiter können sich Ausländer in Nordkorea, zumindest ausserhalb der Hauptstadt Pyongyang, nicht frei bewegen. Trotz diesen Einschränkungen hat man die Möglichkeit, sich selbst ein Bild vom gegenwärtigen Gesellschaftssystem zu machen und einen Eindruck von den Menschen und der fast unberührten Landschaft zu gewinnen. Edgar Hildebrand hat das Land mit

einer Gruppe von ostdeutschen Touristen im September 2017 besucht. Damals erlebte die westliche Welt einen Höhepunkt der nuklearen Machtdemonstration Nordkoreas. Sein Vortrag am Sfs Stamm 56+ wird nicht nur die politische Situation in dieser Region zumindest ansatzweise beleuchten, sondern auch die Menschen, die Natur, und insbesondere den Alltag zeigen. Einer der Mitreisenden hielt dies in unzählige Fotos fest. Davon wird man am Stamm die beste Auswahl sehen. Die Bilder und Erläuterungen bringen ein Land näher, das im Koreakrieg der beginnenden 1950er-Jahre komplett zerstört war, und das im Vergleich zu Südkorea unterschiedlicher nicht sein könnte.

Sfs Stamm 56+, Nordkorea mit Edgar Hildebrand. Donnerstag, 14. Februar, 14.35 Uhr, Foyer Gasthof Löwen, Meilen.

/emu

Kaffee, Kuchen, Kino



Der nächste Kinobesuch mit dem Frauenverein Feldmeilen findet am Freitag, 15. Februar um 13.45 Uhr in Männedorf statt und bietet nebst dem interessanten Film «Immer und ewig» auch Kaffee und Kuchen.

Ein Liebespaar, beide Ende 60, startet von Basel aus eine Reise kreuz und quer durch Südeuropa. Am Steuer des Campers sitzt Niggi, leidenschaftlicher Fotograf und Tüftler, neben ihm Annette, seine vom Hals abwärts gelähmte Frau. Seit 20 Jahren ist sie rund um die Uhr auf Hilfe und Pflege angewiesen. Mutig und mit Witz und Charme ringen die beiden dem Leben ab, was immer es an Schönerem für sie bereit-

hält. Wie schafft es das einst junge, wilde Paar seit so langer Zeit, allen Einschränkungen zum Trotz immer wieder von neuem aufzubrechen? Die Tochter der beiden, Filmemacherin Fanny Bräuning, begleitet ihre Eltern auf der Reise und macht sich voller Neugier und Staunen auf die Suche nach Antworten.

Treffpunkt: Freitag, 15. Februar, um 12.50 Uhr an der Bushaltestelle Schulhaus Feld oder direkt vor dem Kino. Filmbeginn: 13.45 Uhr. Kaffee und Kuchen vor der Filmvorführung oder während der Pause. Anmeldung: bis Donnerstag, 14. Februar bei Vroni Heimgartner, Telefon 076 471 41 14 oder Mail vroni.heimgartner@sunrise.ch Vorschau: Besuch Theatervorführung im Löwen am Donnerstag, 28. März: «Ein Hof voller Narren» von Winnie Abel mit dem Theater Bergmeilen.

/vh

Herren 1 erkämpft sich weiteren Sieg



Die punktemässig äusserst eng zusammenliegende Gruppe, in der sich die 1. Mannschaft des UHC Lions Meilen befindet, traf sich diesen Sonntag zur drittletzten Runde der laufenden Meisterschaft.

Die Regel, dass jeder gegen jeden gewinnen kann, bestätigte sich erneut, und so konnten die Lions weitere Punkte gutmachen. Der Gegner aus Kloten durfte aber keinesfalls unterschätzt werden, galt er doch nach klaren Siegen gegen Wetzikon und Leader Schaffhausen als «Favoriten-schreck».

Das Spiel begann wie zu erwarten ausgeglichen. Die Lions hatten den Ball häufiger, konnten das starke Konterspiel des Gegners aber nicht komplett verhindern. So kam es zu Chancen auf beiden Seiten. Nicolas Neubauer eröffnete das Toreschiessen in der 18. Spielminute auf Zu-

spiel von Jules Pfenninger. Mit dieser knappen Führung ging es auch gleich in die erste Pause.

Das zweite Drittel konnten die Lions in Überzahl beginnen, und Fabian Hartmann nutzte diese Gelegenheit mit einem frechen Schuss in die nahe Torhüterecke zur 2:0-Führung. So stark wie die Meilemer das Drittel begannen, so stark liessen sie nach der Führung leider nach. Plötzlich liess man dem Gegner Raum und Zeit, und so kam es wie es kommen musste: 2:2 nur 3 Minuten nach der schönen 2:0-Führung. Die Lions fingen sich jedoch wieder auf, und Lorenz Schüssler traf noch vor der zweiten Pause zur erneuten Führung für die Lions. Pfeilschnell und cool verwertete er einen perfekten Konter der Lions.

Das letzte Drittel startete wiederum optimal für die Lions. Jules Pfenninger schoss sie erneut mit zwei Toren in Führung. Unglaublich, aber wahr: Das Nachlassen nach einem schönen Vorsprung wiederholte sich erneut. Der Gegner machte mehr Druck, und die Lions agierten nervös, ungeduldig und überhastet.

Dies nutzten die Jets aus Kloten für drei schnelle Tore, und somit waren die Lions zehn Minuten vor Spielende das erste Mal im Rückstand. Dank viel Kampfgeist und starkem Willen fanden sie zurück ins Spiel und konnten das Zepter erneut übernehmen. Leider lange ohne Erfolg, und es blieb nichts anderes übrig, als das Risiko eines sechsten Feldspielers einzugehen. Bereits drei Minuten vor Spielende riskierten die Lions alles und wurden dafür 30 Sekunden vor Spielende belohnt! André Kyburz schoss die Meilemer in die Verlängerung!

Dort wurde es dann hektisch, und das Spiel schien den Schiedsrichtern immer mehr zu entgleiten. Als es dann noch zu einer Strafe gegen Meilen kam, musste zwei Minuten in Unterzahl gespielt werden. Mit viel Einsatz und starkem Boxplay überstanden die Lions aber auch diese Herausforderung. Luca Scheu im Tor zeigte über das ganze Spiel eine starke Leistung und stellte sich mental wahrscheinlich bereits auf ein Penaltyschiessen ein. Zu spielen waren in der Verlängerung nämlich

nur noch gut 20 Sekunden. Mit einem letzten Angriff versuchten die Lions, erneut das Bollwerk des Gegners zu knacken, und tatsächlich kam Lorenz Schüssler zu einem letzten Abschluss, welcher satt und trocken den Weg ins Tor fand.

Damit endete eine emotionale und hochstehende Partie gegen einen starken Gegner mit dem Sieg für die Lions. Dank grossem Einsatz und viel Leidenschaft meisterten die Meilemer Höhen und Tiefen und dürfen zu Recht stolz auf ihre Leistung sein. Bis zum nächsten Spiel muss nun aber das Defensivverhalten der Lions nochmals genau untersucht werden, denn dort liegt immer noch viel Potenzial für Verbesserungen.

Die Lions bereiten sich auf die Revanche gegen Mutschellen am 17. Februar vor und gehen sie mit einer Mischung von Freude und Ehrgeiz an. So spannende Spiele wie in dieser Gruppe erlebt man nicht oft! UHC Lions Meilen Uetikon – Kloten-Dietlikon Jets II, 6:5 n.V. /abau

Ab sofort zu vermieten

möbliertes Einzelbüro

Alte Landstrasse 150, Meilen. Geeignet für Rechtsanwalt od. Unternehmensberater. Benützung der Infrastruktur möglich. Preis a. Anfrage. **Telefon 044 924 20 10** **E-Mail meilen@advise.ag**

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

75. Jahrgang
«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7700 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts

91 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.17/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:
Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:
Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel

Typografie, Druckvorstufe:
Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

 FELDNER DRUCK



Nietzsche-Aphorismen

Friedrich Nietzsche war ein berühmter Philosoph, dessen originelle Gedankenanstösse bis heute Zustimmung oder aber heftigen Widerspruch wecken. Wir veröffentlichen im Zweiwochenrhythmus einige seiner pointiert formulierten Überlegungen und Erkenntnisse. Viel Spass beim Mitdenken!

/pkm

Dem wird befohlen, der sich nichts selber gehorchen kann.

Von sich reden kann auch ein Mittel sein, sich zu verbergen.

Hast du eine grosse Freude an etwas gehabt? So nimm Abschied – nie kommt es zum zweiten Male.

Unsere Pflichten: Das sind die Rechte anderer an uns.



Einladung zur 17. ordentlichen Generalversammlung des «SPORT-Treff Meilen»

Datum: Freitag, 15. März 2019
Zeit: 19.00 Uhr Nachtessen / 20.15 Uhr Generalversammlung
Ort: Aula Schulanlage Obermeilen
Bergstrasse 120, 8706 Meilen

Die Anwesenheit der Mitglieder ist obligatorisch.
Begründete Abmeldung an: vorstand@sporttreff-meilen.ch

Nicht schon wieder Rosen zum Valentinstag?
Schenke deinem Partner den perfekten Schlaf

dagsmejan
Besser schlafen in funktioneller Schlafbekleidung

Erhältlich unter dagsmejan.ch und im Lake Store, Dorfstrasse 130.

Meilener Senioren helfen!
Wir kümmern uns um Ihre Steuererklärung

Rufen Sie uns an:
044 793 15 51

Senioren für Senioren
Telefon 044 793 15 51
info@sfs-meilen.ch
www.sfs-meilen.ch

Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/meileneranzeiger

Neu - Tanning Lounge in Meilen

Vollautomatische Ganzkörper-Bräunungsdusche in 10 Min
Pfliegende Spraylotion auf Zuckerrohr-Basis, stimuliert die Melanin-Bildung, ohne Flecken oder abfärben, hält tagelang.
März-Welcome-Angebot 30 CHF (statt 50 CHF)
schmink lounge Beauty & Spa - Bahnhofstrasse 28, Meilen
www.schmink-lounge.ch - 043 558 21 55

AGENTUR
FÜR PRIVATSCHULEN

Privatschule oder Internat?
Wir beraten Sie kostenlos.
In Ihrer Nähe in Meilen.

Seit 1940

T +41 44 261 74 70
www.privatschul-beratung.ch

Suurchrutchueche

Sauerkraut schmeckt nicht nur als Beilage zur Fleischplatte gut, sondern darf auch ruhig einmal die Hauptrolle spielen – wie bei unserem Rezept der Woche, wo es für einen pikanten Kuchen verwendet wird.

Der «Chueche» mit Speck, Eiern und Muskatnuss wird im Berner Oberland gegessen, wo auch viel Kohl angebaut wird. Die Zubereitung von Sauerkraut ist übrigens ganz einfach, das meiste wird von Bakterien erledigt.

Das Kraut wird ganz dünn geschnitten und lagenweise in einen Steinguttopf abwechselnd mit Gewürzen wie Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Senfkörner und Salz gegeben. Alles wird mit einem Stampfer zusammengepresst, bis der ausgetretene Saft das Kraut komplett bedeckt, und unter Druck bei Raumtemperatur für vier bis sechs Wochen gelassen. Wichtig ist, dass keine Luft zwischen dem Kohl bleibt, sonst funktioniert es nicht. Nachher wird das Kraut kühl gestellt, bis gewünschte Konsistenz und Geschmack erreicht sind.

Das und noch mehr über das «Gürbeter Kraut» und die Eigenheiten und Finessen der Berner Oberländer Küche steht im Kochbuch «Alpe-Chuchi» (Weber Verlag) von Anna Husar, das 75 einheimische Rezepte, Infos und Geschichten versammelt.

Sauerkrautkuchen

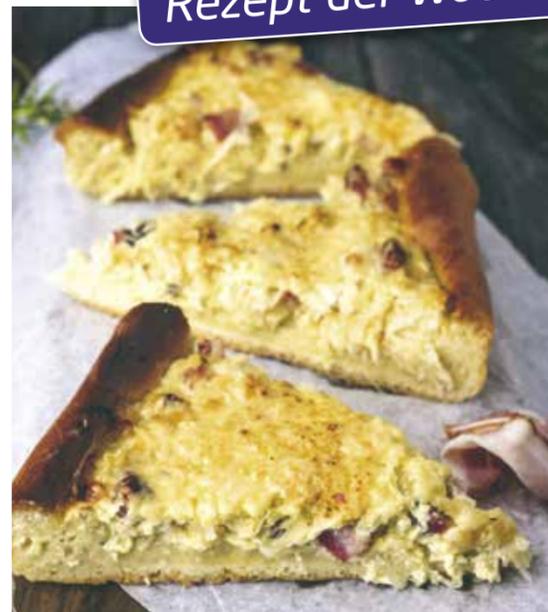
Zutaten für ein Backblech 20 x 30cm

- | | |
|---------|----------------------|
| 300 g | Mehl |
| 1 TL | Zucker |
| 125 ml | Milch |
| 50 g | Butter |
| 20 g | Hefe |
| 1 | Ei |
| | Salz |
| 50 g | Speck |
| 300 g | Sauerkraut, roh |
| | Butter |
| | Pfeffer |
| | Weisswein |
| 250 ml | Milch |
| 100 ml | Vollrahm |
| 3 | Eier |
| | Muskatnuss, gerieben |
| | Salz |
| 50–75 g | Käse, gerieben |

Zubereitung

Für den Teig Mehl mit Zucker und Salz in eine Schüssel sieben und eine Mulde drücken. Milch mit Butter in einem Topf aufwärmen und Butter schmelzen lassen. Die Mischung leicht abkühlen lassen, sie soll lippenwarm sein, und die Hefe darin auflösen. In die Schüssel mit Mehl giessen, mit ein wenig Mehl zu einem Vorteig verrühren und zugedeckt ruhen lassen, bis das Volumen verdoppelt ist.

Ei hinzufügen und in einer Küchenmaschine oder mit den Hän-



Hier steht Sauerkraut im Mittelpunkt: Suurchrutchueche aus dem Berner Oberland.
Foto: Antonio Husar

den ca. 10 Minuten gut durchkneten. Der Teig soll sehr glatt sein. Zudecken und wieder auf das Doppelte gehen lassen.

Den Speck in Butter anbraten, Sauerkraut dazugeben, mit etwas Weisswein ablöschen und pfeffern. Langsam dünsten, bis keine Flüssigkeit mehr vorhanden ist.

Teig ausrollen und auf das Backblech geben (mit Backpapier belegt oder mit Butter bestrichen). Das Kraut auf dem Teigboden verteilen.

Milch, Rahm und Eier verrühren, würzen und über den angebackenen Kuchen giessen. Bei 180 Grad ca. 20–25 Minuten backen. Danach mit Käse bestreuen und weitere 10–15 Minuten fertig backen.

Ilaria Franceschini
liebt geschmeidige
Kombinationen

saturday Workshops 19
Casting Pinocchio
9. März 2019
MODERN DANCE

076 411 41 81
www.kibameilen.ch

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Der Spezialist
für Küchenbau

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Winterlicher Feenstaub

Bild der Woche von Lothar Müller



Eine frische Schneespur auf der Stuckistrasse signalisierte MAZ-Leser Lothar Müller am vergangenen Montag, dass die Sonne daran ist, den Pulverschnee von den Bäumen zu zaubern: So konnte er den Moment, wo die glitzernden Kristalle von den Ästen stieben, mit der Kamera festhalten.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.